

Laudatio Margit Jung anlässlich der Verleihung des thüringer Frauenpreises am 10.03.2011 an den Verein „Hilfe für Frauen in Not e.V. Gera

---

Liebe Frauen, verehrte Anwesende,

ich freue mich, den ersten Thüringer Frauenpreis an den Verein „Hilfen für Frauen in Not e.V. Gera“ für ihre Wanderausstellung „Glück gehabt“ verleihen zu dürfen.

„Glück gehabt“ assoziiert, dass ein Unglück geschehen ist, aus dem man mit halbwegs heiler Haut herausgekommen ist.

Wie heil die Haut der Frauen ist, die aus Gewaltsituationen herauskommen sei dahingestellt. Wenn sie aber herauskommen und nicht in der immergleichen Spirale der Gewalt durch ihren Partner gefangen bleiben, hat es etwas mit Glück – in der Regel aber auch viel mit Hilfe und Unterstützung zu tun.

Diese Hilfe wird in Frauenhäusern gewährt, diese Hilfe wird täglich, jahrein, jahraus – mittlerweile seit über 20 Jahren – im Frauenhaus Gera gewährt. Dafür gebührt den Preisträgerinnen unser großer Respekt. Wenn sich nicht immer wieder Frauen damit auseinandersetzen würden, was anderen Frauen angetan wird, wenn sie nicht immer und immer wieder zur Verfügung stünden, wenn eine Frau das zweite, dritte oder auch fünfte Mal ins Frauenhaus kommt, würden viel mehr Frauen und Kinder in ihren häuslichen, scheinbar privaten, Gewaltsituationen bleiben.

Laudatio Margit Jung anlässlich der Verleihung des thüringer Frauenpreises am 10.03.2011 an den Verein „Hilfe für Frauen in Not e.V. Gera

---

Dass Gewalt keine Privatangelegenheit ist, wird mit der Wanderausstellung dokumentiert. Sie ist ein wichtiger Baustein, häusliche Gewalt sichtbar zu machen und damit in das gesellschaftliche Bewusstsein zu heben. Dort gehört sie hin, um sie wirksam bekämpfen zu können. Wenn Ereignisse, die hinter geschlossenen Türen stattfinden und aus Scham von den Betroffenen verschleiert werden, nicht mehr länger im Dunkeln bleiben, wenn Männer sich nicht hinter ihrem scheinbar männlichen Recht der Dominanz und Kontrolle verschanzen können, steigt die Chance, dass sich gewaltbetroffene Frauen Hilfe holen und aus ihrer unhaltbaren Situation befreien.

All diejenigen, die sich diesem Kampf widmen, wissen, wie langwierig, zäh und oft auch niederschmetternd die Konfrontation mit dem persönlichen Elend der Frauen und Kinder sein kann. Sie wissen auch, wie zäh der gesellschaftliche Kampf gegen das Tabu, gegen das Wegschauen und für ausreichende Hilfe und Schutz sein kann. Thüringen hat in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder Frauenhäuser geschlossen und Gelder gekürzt und dennoch wird die Aufgabe nicht kleiner.

Laudatio Margit Jung anlässlich der Verleihung des thüringer Frauenpreises am 10.03.2011 an den Verein „Hilfe für Frauen in Not e.V. Gera

---

Es kann sein, dass durch wegfallende Strukturen weniger Frauen erreicht werden und es somit den Anschein hat, als ginge die Gewalt zurück. Dem ist aber nicht so. Häusliche Gewalt wird dann angezeigt, wenn sich die Gesellschaft offen dafür zeigt. Wenn Frauen auf Ignoranz und Desinteresse stoßen und nirgendwo Hilfe finden können, werden sie dort bleiben, wo sie sind: zu Hause. Allein mit ihrem Elend und mit der Gewalt, an die sich viele Frauen viel zu lange gewöhnt haben.

Die Ausstellung „Glück gehabt“ stößt auf große Resonanz, sowohl bei Frauenverbänden, Frauenhäuser, aber auch bei der Landesärztekammer und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband. Alle Ausleiher wissen, dass mit dem Zeigen der Ausstellung ein wichtiger Beitrag zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt geleistet wird.

DIE LINKE steht in diesem Kampf an der Seite der Frauenhäuser und an der Seite der betroffenen Frauen. Wir möchten mit der Auszeichnung dokumentieren, dass wir um die Wichtigkeit der Enttabuisierung wissen und darum, wie wertvoll Ihre Arbeit ist. Jede Frau, die in einer Gewaltsituation lebt, hat das Recht auf Hilfe und Unterstützung. Für diese Hilfe steht der Verein „Hilfen für Frauen in Not e.V. Gera“ mit dem Frauenhaus Gera. Für diese Hilfe möchten wir uns bedanken.